

Tagebuch einer Vampirin

A Razielim's Diary

Von abgemeldet

Kapitel 8: Herz über Verstand

*Sööööö... hier das... zweitletzte offizielle Kapitel... ^^ Das nächste ist ein kleines Bonuskapitel, aber ja... für die Story nicht weiter wichtig... Und dann natürlich noch den Epilog... habe ich überhaupt einen Prolog geschrieben? *sich am Kopf kratz* ich weiss es nicht mehr... einen Epilog gibt es jedenfalls XDDD
Na dann... ich hoffe bis hierhin hat es euch gefallen...
Bis denne... ^^*

Herz über Verstand

Ich war so weit gelaufen, wie ich nur konnte. Ich weinte. Wie hatte er mir das nur antun können?! Ich war wirklich betrübt gewesen. Und dann so was. Ich rannte und rannte. Ich wusste nicht einmal wohin ich gerannt war. Nur, dass ich inzwischen sehr weit von Kains Festung entfernt war. Mein Gesicht war tränenverschmiert. Ich sah mich um. Und erkannte wo ich war.

Es war der Fluss. Der Fluss, wo ich einst gebadet hatte. Ich sah in das klare Wasser. Hier hatten wir uns kennen gelernt. Hier hatte er mich gefragt. Die Frage, die mein Leben verändert hatte. Ich erinnerte mich bruchstückhaft an das Geschehene. Und es erfüllte mich mit einer tiefen Trauer. Ich schluchzte leise. Dann stand ich auf. Ich streifte das Gewand ab.

Soeben hatte ich einen Entschluss gefasst. Ich sah in das klare Wasser vor mir. Es hatte mich in den Schlammassel gebracht. Und darum würde es mich auch wieder daraus herausholen. Ich würde mich in die kalten Fluten stürzen und vielleicht dort meinen Frieden finden. Ich holte tief Luft. Ein gewagter Schritt. Doch ich würde ihn tun müssen. Mein gebrochenes Herz verlangte es.

Ich wollte gerade springen, als mich jemand packte und zurück riss. Wir landeten zusammen im Gras. Ich sah verblüfft hoch. Ich sah direkt in Rahabs besorgtes Gesicht. „Tu es nicht!“ Ich sah ihn wütend an und versuchte mich los zu reißen, aber er hielt mich eisern fest. „Lass los!“ – „Nein!“ Ich sah ihn wütend und traurig zugleich an. „Du hast mein Herz gebrochen!“ Er sah mich an und hielt mich immer noch fest.

Ich sah ihn mit Tränen der Wut an. „Was fällt dir eigentlich ein so mit meinen Gefühlen zu spielen?!“ Er strich mir langsam eine Haarsträhne aus dem Gesicht. „Es tut mir leid!“ – „Es tut mir leid, zählt aber nicht! Ich will wissen, warum!“ Er seufzte. „Weißt du... als Kain dir sagte, dass du mich heiraten würdest... hatten wir alle gedacht, dass du wüsstest, wer ich bin...“ Ich sah ihn an. „Und das berechtigt dich mir das Herz zu

brechen?!" Er schüttelte den Kopf. „Nein... aber... hör mir weiter zu!“

„Als... du mir dann auf dem Ball begegnet bist, war ich unglaublich glücklich dich wieder zu sehen. Doch du warst so kalt und abweisend...“ Er seufzte. „Ich habe dich also in den Garten eingeladen... und du hast mich wieder erkannt. Doch du wusstest immer noch nicht, wer ich war.“ Er lächelte leicht. Ich sah ihn böse an. Sein Lächeln verschwand. „Also... habe ich mir einen Spass daraus gemacht dich zu reinzulegen. Es war keine böse Absicht dahinter, ehrlich.“ Ich sah ihn wütend an. „Und warum habt ihr dann den Tod von Bahar vorgetäuscht?“

Rahab hielt mich immer noch fest. Wenn ich es mir genau überlegte, hätte ich es merken müssen. Bahar war einfach Rahab rückwärts ausgesprochen. Ich sah ihn beleidigt an. Rahab seufzte. „Das war... weil du mich geküsst hast... trotzdem, dass du wusstest, dass du mit mir verlobt bist!“ Ich sah ihn verwirrt an. „Was?!" Rahab versuchte sich an einer Erklärung.

„Nun ja... als du mich als Bahar geküsst hast... wusste ich nicht, was ich davon halten sollte. Ich meine, du warst zu diesem Zeitpunkt schon mit mir als Rahab verlobt! Und... es würde mir das Herz brechen, wenn du mich betrügen würdest! Also habe ich dich getestet.“ Er sah mich etwas beschämt an. Ich sah ihn wütend an. „Und nur, weil du mich veralberst und dir dann nicht mehr sicher bist, ob ich dir treu sein würde, hast du mir den ganzen Mist vorgespielt und mir so weh getan?“

Rahab nickte langsam. Ich schüttelte den Kopf. „Du bist ein Idiot!“ – „Ich weiss...“ – „Ein Riesenidiot!“ – „Ich weiss...“ – „Und... ich liebe dich...“ – „Das wusste ich noch nicht...“ Er sah hoch. Ich kniff ihm in die Nase. „Weißt du... ob Bahar... oder Rahab... das ist mir egal... du hast mir mein Herz gestohlen... und du bist es, den ich liebe. Der Grund, warum ich das Leben einer Vampirin gewählt habe!“ Er zog mich näher zu sich. Ich legte meine Hände auf seine Schultern.

Rahab sah mich einfach an. Dann beugte er sich leicht vor und legte seine Lippen auf meine. Er drückte mich an sich und küsste mich zärtlich. Ich erwiderte den Kuss. Ich war glücklich, dass er es tat. Auch, wenn mir die Sache immer noch weh tat. Doch vielleicht konnte er es wieder gut machen. Ich löste den Kuss langsam. Er sah an mir hinunter. „Du bist nackt zwar unglaublich anziehend... aber... möchtest du nicht vielleicht wieder dein Hochzeitskleid anziehen?“ Ich nickte langsam. Dann schlüpfte ich in mein Kleid. Rahab sah mich an und lächelte. „Du bist wunderschön...“ Ich lächelte zurück. Er ergriff meine Hand. „Verzeihst du mir?“ Ich sah ihn kritisch an. „Das weiss ich noch nicht...“

Er sah mich geschockt an. „Nicht?“ Ich grinste leicht. „Du musst dir schon etwas mehr einfallen lassen als nur einfach Küsse...“ Rahab stand mit mir auf. Er sah mich immer noch etwas belämmert an. Ich lehnte mich an ihn. „Wolltest du mich nicht eigentlich heiraten?“

Er verzog das Gesicht. „DU bist doch weggelaufen! Und eine Ohrfeige hast du mir auch verpasst!“ – „Die hattest du auch verdient!“ – „Die anderen haben sich krumm gelacht!“ Ich sah ihn mit hochgezogenen Brauen an. „Aha...“ Er zog mich ganz nahe zu sich. „Möchtest du mich denn noch heiraten? Wenn du mir schon nicht verzeihst...“ Ich strich ihm kurz über die Wange. „Ich denke schon...“ Er lächelte und küsste mich zärtlich. „Dann lass uns gehen...“

Wir standen wenig später wieder im Thronsaal Kains. Es waren immer noch alle da. Ich hatte den Schleier wieder über das Gesicht gelegt, so dass man mich nicht sehen konnte. Kain sass amüsiert auf seinem Thron. „Oh... hast du sie wieder eingefangen?“ Rahab nickte leicht. Ich sah aus den Augenwinkeln, wie sich Turel und Zephon köstlich

amüsierten. Sie schienen sich wirklich zurückhalten zu müssen, dass sie nicht losprusteten.

Auch mein Vater Raziel hatte ein Grinsen im Gesicht. Kain sah seinen Sohn Rahab kritisch an. „Und?“ – „Sie wird mich heiraten!“ Kain sah auf mich. Er hatte immer noch diesen amüsierten Ausdruck im Gesicht. Er hatte wohl exakt gewusst, was hier gespielt wurde. Er stand auf. „Schön...“

Wir traten vor ihn hin. „Nun denn... ich frage dich, Rahab, willst du diese Vampirin zu deiner Angetrauten nehmen?“ – „Ich will...“ Kain sah zu mir. Er grinste immer noch. „Was hat er dir versprochen, dass du ja gesagt hast?“ – „Keine Lügen mehr...“ Kain grinste. „Willst du ihn zu deinem Mann nehmen?“ Ich sah kurz zu Rahab. Er hatte einen etwas nervösen Ausdruck im Gesicht. Ich lächelte unter meinem Schleier. „Ja, ich will...“

Kain grinste. „Du darfst deine Frau jetzt küssen, Rahab!“ Rahab hatte einen sehr glücklichen Ausdruck im Gesicht. Er hob meinen Schleier hoch und beugte sich vor. Sein Gesicht war ganz nahe vor meinem. Ich sah ihn ernst an. „Ich meine es Ernst! Keine Lügen mehr!“ Er nickte leicht. „Ich verspreche es dir!“ Ich lächelte leicht. „Und ich verzeihe dir dafür...“ Rahab lächelte. Das Lächeln sah auch erleichtert aus. „Solltest du mich jetzt nicht küssen?“ Er sah hoch, begann zu lächeln und legte seine Lippen auf meine.

Das war der Anfang unserer Ehe. Sie sollte 900 lange, aber glückliche Jahre bedeuten.